

L 8124/L 8126-47	1–2	N Dietmanns, N Oberluizen	204,5 ha																
Rißkomplex		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}																	
4,4–5,7 12,7–27,5		Rohstofferkundungsbohrungen Ro8025/B5, B6, B7 (BO8025/761–763), siehe Anhang, Teil 1																	
{4–6} {22–25}		Bohrungen BO8025/351–353, westlicher Bereich des Vorkommens																	
{4–6} {19–28}		Bohrungen BO8025/306–309, 319, zentraler und südlicher Bereich des Vorkommens																	
1,7–7 18– ca. 22		Bohrungen BO8025/621, 769, 790, 793, südöstlicher Bereich des Vorkommens																	
2–9 15–27		Geoelektrikprofile Dietmanns-Truils/Bad Wurzach (NLfB 1993, Orpheus Geophysik 1997, GLA 1998)																	
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, schwach steinig, sandig bis stark sandig, schwach schluffig, lagenweise schluffig, mit 0,7–2,5 m mächtigen reinen Sandlagen, meist dichte Lagerung, einzelne Nagelfluhbänke; unterlagert wird der Kieskörper von rißzeitlichen Becken-/Moränensedimenten und Feinmaterial der Oberen Süßwassermolasse.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse (2000) an Material der Rohstofferkundungsbohrungen Ro8025/B5–B7 (ermittelt aus 22 Mischproben): Fein- bis Grobkies mit 22–41 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion durchschnittlich 25–45 %), ca. 3–9 % Schluff und Ton (Feinanteil teilweise durch Bohrmehl künstlich erhöht) sowie 1–10 % Steine. Gesteinsbestand der Fraktion 11/22: Quarze/Quarzite 4–8 %, Gneise/Granite 18–25 %, Kalksteine 48–54 %, Sandsteine 13–19 %, Dolomitsteine 1 %, Nagelfluh 4–10 %. Mechanische Festigkeit: Anteil der sehr widerstandsfähigen Gesteine: 4–8 %, wechselnd widerstandsfähige Gesteine: 61–65 %, wenig widerstandsfähige Gesteine: ca. 30 % (7–17 % der Gerölle zeigten Verwitterungsanzeichen).</p> <p>Vereinfachtes Profil: Rohstofferkundungsbohrung Ro8025/B6 (R: ³⁵70 510, H: ⁵³12 160)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0</td> <td>–</td> <td>4,6 m</td> <td>Kiesverwitterungslehm, Diamikt</td> </tr> <tr> <td>4,6</td> <td>–</td> <td>8,0 m</td> <td>Kies; steinig, sandig, schluffig bis stark schluffig (komponentengestützte Diamikte und Schotter des Rißkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>8,0</td> <td>–</td> <td>32,1 m</td> <td>Kies; sandig, schwach steinig bis steinig, schwach schluffig, lagenweise schluffig, vereinzelt reine Sandlagen, lagenweise karbonatisch zementiert (Schotter des Rißkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>32,1</td> <td>–</td> <td>35,0 m</td> <td>Sand; schwach kiesig, schluffig, aufgearbeitete Molassesedimente (Beckensedimente des Rißkomplexes)</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt durchschnittlich 22 m (minimal 13 m, maximal 28 m).</p> <p>Abraumverteilung: Die aus Kiesverwitterungslehm, Diamikten und anmoorigem Boden aufgebaute Deckschicht ist meist zwischen 2 und 4 m mächtig, im Bereich schmaler Abflusssrinnen auch bis 8 m.</p> <p>Grundwasser: Die untersten 7–8 m des Kieskörpers sind grundwassererfüllt (GLA 1998).</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungerschwernisse: Einzelne 1–2 m mächtige Nagelfluhbänke und dichte Lagerung der Kiese, lagenweise erhöhte Schluffgehalte; im Bereich von schmalen verlehnten und anmoorigen Abflusssrinnen ist neben einer erhöhten Bedeckungsmächtigkeit auch mit einem erhöhten Anteil an verwitterten Geröllen in den darunter liegenden Kiesablagerungen zu rechnen.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im S und W bis 18 m mächtige Überlagerung des Kieskörpers durch Moränenmaterial, im N Abraum-/Nutzschichtverhältnis > 1 : 3, im E Fortsetzung in Vorkommen L 8124/L 8126-48 mit geringem Lagerstättenpotenzial.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Der Bewertung liegen Daten aus drei Rohstofferkundungsbohrungen des LGRB, zwei Geoelektrikprofilen, 26 Druckspülbohrungen und weiteren sieben Kernbohrungen (in der Fläche selbst und unmittelbar randlich dazu) zugrunde. Sowohl die Mächtigkeit und der Aufbau des relativ homogenen Kieskörpers als auch die Verteilung der Deckschichten konnte dadurch in weiten Bereichen des Vorkommens festgestellt werden (GLA 1998).</p> <p>Sonstiges: Die Rißkiese im Gebiet nordöstlich von Dietmanns bilden eine schichtartige Ablagerung in einer 2–3 km breiten flachen Rinne am Rand des Wurzacher Rieds. Nach NE verzweigt sich die Rinne in zwei kleine flache Rinnen (siehe auch Vorkommen L 8124/L 8126-48). Die Kiesmächtigkeiten schwanken kleinräumig aufgrund der unregelmäßigen Morphologie der Kiesbasis sowie der oft rinnenartig eingeschnittenen Deckschichten (GLA 1998).</p> <p>Zusammenfassung: Der homogene rißzeitliche Sedimentkörper N Dietmanns ist aus sandigen, schwach schluffigen, schwach steinigen bis steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Lagenweise können Nagelfluhbildungen und erhöhte Schluffgehalte auftreten. Der durchschnittlich 22 m mächtige Kieskörper wird von 2–4 m mächtigen lehmigen Deckschichten überlagert (lokal bis 8 m) (Abb. 3). Zur vollständigen Gewinnung der Nutzschiebt ist ein kombinierter Trocken- und Nassabbau erforderlich (die unteren 7–8 m sind grundwassererfüllt). Das gemittelte Abraum-/Nutzschichtverhältnis liegt bei 1 : 6. Dem Vorkommen wird ein mittleres Lagerstättenpotenzial zugewiesen.</p>				0,0	–	4,6 m	Kiesverwitterungslehm, Diamikt	4,6	–	8,0 m	Kies; steinig, sandig, schluffig bis stark schluffig (komponentengestützte Diamikte und Schotter des Rißkomplexes)	8,0	–	32,1 m	Kies; sandig, schwach steinig bis steinig, schwach schluffig, lagenweise schluffig, vereinzelt reine Sandlagen, lagenweise karbonatisch zementiert (Schotter des Rißkomplexes)	32,1	–	35,0 m	Sand; schwach kiesig, schluffig, aufgearbeitete Molassesedimente (Beckensedimente des Rißkomplexes)
0,0	–	4,6 m	Kiesverwitterungslehm, Diamikt																
4,6	–	8,0 m	Kies; steinig, sandig, schluffig bis stark schluffig (komponentengestützte Diamikte und Schotter des Rißkomplexes)																
8,0	–	32,1 m	Kies; sandig, schwach steinig bis steinig, schwach schluffig, lagenweise schluffig, vereinzelt reine Sandlagen, lagenweise karbonatisch zementiert (Schotter des Rißkomplexes)																
32,1	–	35,0 m	Sand; schwach kiesig, schluffig, aufgearbeitete Molassesedimente (Beckensedimente des Rißkomplexes)																